

Keine „Jagd auf Flüchtlinge“, sondern Hilfe ist gefragt

Bündnis 90/Die Grünen fordern im Bundestag eine öffentliche Untersuchung der Umsetzung des Mandats der Europäischen Agentur Frontex (- mit Sitz in Warschau sie koordiniert den Schutz der EU-Außengrenzen und überwacht die Routen der Flüchtlinge, die nach Europa gelangen wollen) sowie die Einhaltung von Menschenrechten und werden die Ergebnisse dokumentieren. Dabei ist vor allem die Frage nach einer Untersuchung von mehrfach berichteten Menschenrechtsverletzungen durch die Grenzschutzagentur zu klären. Kann sich Bündnis 90/Die Grünen mit dieser Forderung nicht durchsetzen, werden sie versuchen, diese Aufgabe, auch mit Hilfe von Menschenrechtsorganisationen selbst zu leisten.

Die jeweiligen Fraktionen werden gebeten, sich im Bundestag wie im Europaparlament für die Erarbeitung von Konzepten einzusetzen,

- die sichere und humane Aufnahme der Flüchtlingen an den EU-Außengrenzen sicherstellt
- die eine gerechte Verteilung der Flüchtlingen auf die EU-Länder organisiert und
- die eine Gleichbehandlung der Flüchtlinge in allen EU-Ländern bzgl. der Asylverfahren gewährleistet.

Begründung:

[Zitat:] „Frontex Grenzschützer überwachen bereits seit fast einem Jahr die Meerengen zwischen Griechenland und der Türkei in der Ostägäis mit Erfolg. Dort konnte der Flüchtlingsstrom nach Angaben des griechischen Ministeriums für Bürgerschutz stark reduziert werden.“
(<http://www.tagesschau.de/ausland/griechenlandfrontex100.html> am 25.10.2010)

Dabei stellt sich die Frage, was mit den Menschen des „stark reduzierten Flüchtlingsstroms“ passierte? Erhalten diese in der Türkei Asyl? Werden sie in ihre Heimatländer zurückgebracht? Oder werden sie nach der Verhinderung des Grenzübertrittes sich selbst überlassen?

Weiter [Zitat:] „Flüchtlinge würden systematisch zurückgewiesen und auf dem Landweg über den Grenzfluss in die Türkei zurückgetrieben, kritisierte Pro Asyl in einem Bericht, der auf gemeinsamen Recherchen mit einer griechischen Anwaltsorganisation für Flüchtlingshilfe beruht. Immer wieder würden Menschen ertrinken, wenn sie schwimmend versuchten, das griechische Ufer des Flusses zu erreichen. ... In Aufnahmelagern und Gefängnissen herrschten schlimme Zustände, stellte UN-Menschenrechtsexperte Manfred Nowak vor wenigen Tagen fest.“

Weiteres folgt mündlich

UnterstützerInnen

- | | |
|---|---|
| 1. Karl-W. Koch, KV Vulkaneifel | 28. Christian Hinrichs, KV Stade |
| 2. Ska Keller, MdEP, KV Spree-Neiße | 29. Dietmar Beckmann, KV Duisburg |
| 3. Astrid Rothe-Beinlich, KV Weimar | 30. Andrea Schwarz, KV Karlsruhe Land |
| 4. Ralf Henze, KV Odenwald-Kraichgau | 31. Ute Haferburg, KV Göttingen |
| 5. Robert Zion, KV Gelsenkirchen | 32. Kai Lenzian, KV Hannover |
| 6. Melanie Müller, KV Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin | 33. Irmgard Winkelkemper, KV Hersfeld-Rotenburg |
| 7. Hartwig Berger, Charlottenburg/Wilmersdorf | 34. Martin Pueschel, Kreisverband Kleve |
| 8. Irene Mihalic, KV Gelsenkirchen | 35. Jan Marczona, Kreisvorstand, KV Tübingen |
| 9. Richard Janus, RV Eisenach | 36. Hermino Katzenstein, KV Odenwald-Kraichgau |
| 10. Peter Alberts, KV Münster | 37. Michael Borner, KV Karlsruhe- Stadt |
| 11. Julia Willie Hamburg, KV Göttingen | 38. Rainer Kamara |
| 12. Markus Mezger, KV Hochtaunus | 39. Nils Lessing, KV, Mettmann |
| 13. Arfst Wagner, KV Schleswig-Flensburg | 40. Andreas Knoblauch, KV Salzgitter |
| 14. Marco Petrikat, KV Köln | 41. Sven Metzger, KV Ludwigshafen |
| 15. Claux Laux, KV Neuenahr-Ahrweiler | 42. Turgut Altug (KV-Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin |
| 16. Maik Babenhauserheide, KV Herford | 43. Ciler Firtina, KV Köln |
| 17. Peter Meiwald, KV Ammerland | 44. Robert Kunsch, KV Erfurt |
| 18. Jörg Rupp, KV Karlsruhe | 45. Dennis Melerski, KV Gelsenkirchen |
| 19. Karen Haltaufderheide, KV Ennepe-Ruhr | 46. Jacob Spanke, KV-Lahn-Dill |
| 20. Ingrid Lambertus, KV Mainz | 47. Pia Werner, KV Bad Dürkheim |
| 21. Sofrony Christow, KV Erlangen-Stadt | 48. Joachim Schäfer, KV Frankfurt |
| 22. Rainer Epp, KV Fulda | 49. Turgut Altug, KV-Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin |
| 23. Stefan Barth, KV Vulkaneifel | 50. Sabine Niels, KV Oder-Spree |
| 24. Chris Kühn (Landesvorsitzender BW; KV Tübingen)
chris-kuehn@Web.de | |
| 25. Evita Haupt, KV Limburg-Weilburg | |
| 26. Philipp Schmagold, KV Werra-Meißner | |
| 27. Floris Rudolph, KV Köln | |

Eingesperrt, gefoltert, vergewaltigt

Europas Zusammenarbeit mit dem Regime Gaddafis zur Bekämpfung von Flüchtlingen im Mittelmeerraum

Die schmutzige Seite Europas: Gewissenloser Umgang mit Flüchtlingen und Menschenrechten

Die Zusammenarbeit mit dem libyschen Regime zählt zu den beschämendsten Kapiteln der EU-Flüchtlingspolitik. Seit Jahren hofieren die EU und ihre Mitgliedstaaten Muammar al-Gaddafi, um den Fluchtweg nach Europa zu sperren. Die EU-Institutionen schauen weg, wenn Italien tausendfach Völker- und EU-Recht verletzt und Bootsflüchtlinge gewaltsam nach Libyen zurück verfrachtet.

Die Europaparlamentarier, die EU-Kommission und die Mitgliedstaaten wissen, dass in Libyen Schutzsuchende inhaftiert, misshandelt und gefoltert, Flüchtlingsfrauen vergewaltigt werden. Dennoch wird bis heute an der Kollaboration mit diesem Regime festgehalten. In zahlreichen EU-Dokumenten hat die Kooperation mit Libyen Top-Priorität. Die EU und ihre Mitgliedstaaten beliefern das Regime mit Waffen, Schiffen, Fahrzeugen, Leichensäcken, Geldern für Abschiebungsflüge und Haftanstalten und blenden die Menschenrechtsverletzungen aus.

24 Flüchtlingen, die im Mai 2009 durch die italienische Küstenwache von Italien nach Libyen verschleppt wurden, gelang es, Klage am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu erheben. PRO ASYL unterstützt diesen Prozess finanziell und politisch. Es geht um die Freiheit von Menschen, die im Namen Europas in libyschen Lagern eingesperrt, gefoltert und vergewaltigt werden. Und es geht darum, die weltweite Gültigkeit der Menschenrechte zu verteidigen.

Broschüre "[Fatale Allianz: Zur Kooperation der Europäischen Union mit Libyen bei der Flucht- und Migrationsverhinderung](#)"

Flyer "[Eingesperrt, gefoltert, vergewaltigt! Europas Zusammenarbeit mit dem Regime Gaddafis zur Bekämpfung von Flüchtlingen im Mittelmeerraum](#)"

Postkarte "[Europe´s new commissioner on human rights?](#)"

Dokumentation des Jesuiten Flüchtlingsdienstes "[Do they know?](#)" Flüchtlinge berichten über ihre Situation in Libyen

<http://www.proasyl.de/de/home/aktion-keine-zusammenarbeit-mit-gaddafi/hintergrundinformationen/>